

1948/56

V E R N E H M U N G

Heinz Albrecht LOHBECK am 27. Mai 1947

durch Hr. SCHNEIDER 11.00 Uhr

auf Veranlassung von Hr. HENNING

Stenogr.: R. MEHLER.

F: Sie heissen?

A: Heinz Albrecht LOHBECK.

F: Sind Sie hier schon vernommen worden?

A: Nein.

F: Dann stehen Sie bitte auf, erheben Sie die rechte Hand und sprechen Sie mir folgenden Eid/acht:

"Ich schwöre bei Gott dem Allmächtigen und Allwissenden, dass ich die reine Wahrheit sagen, nichts hinzusetzen und nichts verschweigen werde, so wahr mir Gott helfe."

A: (LOHBECK spricht den Eid nach).

F: Schildern Sie bitte einen kurzen Lebenslauf ab 1932.

A: Im Jahre 1932 war ich noch Referendar bei der Justizverwaltung bis 1934, dann machte ich meine Assessor, die grosse Staatsprüfung, Ende 1934 wurde ich versetzt nach BRUNNEN zur Übernahme in die Verwaltung und habe dort im Polizeipräsidium, in der Verkehrs-Abteilung 1½ Jahre beim Landratsamt gearbeitet. Ich wurde vom Oberpräsidium in BRUNNEN im Frühjahr 1940 infolge Versetzung des Oberpräsidenten nach BERLIN versetzt, und zwar ins Freikommissariat zu Dr. Josef WAGNER Ende 1941, und zwar wurde der Freikommissar Josef WAGNER auch als Freikommissar abge-

setzt und nachdem im Januar gegen ihn ein Parteigerichtsverfahren beantragt war, muss ich auch vom Freiskommissariat weg und wurde ins Ostministerium abgerufen. Josef WÄGNER wurde später verhaftet und erschossen. Ich blieb im Ostministerium bis zum Juni 1944. Ich hatte im Ostministerium in der Personalabteilung die Personalien derjenigen bearbeitet, die in BERLIN beschäftigt waren. Ich war nicht beschäftigt in einem politischen Sachgebiet, sondern hatte in der Personalabteilung die Bearbeitung der sogenannten Hauspersonalien, also derjenigen, die in BERLIN waren. Ich kam damals infolge Absetzung des Freiskommissars ins Ostministerium ohne irgend einer Vorstellung zu den Ostfragen. Im Jahre 1943 habe ich mich bemüht, aus dem Ostministerium auszuschneiden, ich hatte damals Rücksprache mit einigen Herren aus der Allgemeinen Verwaltung und ich schied dann auch aus dem Ostministerium aus Ende Juni 1944, und ich wurde von der Allgemeinen Verwaltung zurückgenommen und kam an die Regierung nach KOBLENZ, dort war ich bis zum Schluss.

F: Mich interessiert besonders die Ostgeschichte---

A: Ja. Ich sollte damals nach der Absetzung des Freiskommissars von der Allgemeinen Verwaltung zurückgenommen werden und sollte einen Landkreis in OSTPREUSSEN erhalten. Ich wurde aber wegen politischer Unzuverlässigkeit durch den damaligen Gauleiter KOCH abgelehnt. Dann kam ich ins Ostministerium.

F: Im Ostministerium hatten Sie die Personalabteilung?

A: Nein. Der Leiter der Personalabteilung war mein direkter Vorgesetzter. Darf ich Ihnen das erklären? Ich war Dezernat in der Personalabteilung, mein direkter Vorgesetzter war der Leiter der Personalabteilung und über den stand noch ein sogenannter Hauptabteilungsleiter.



F: Wer war der Abteilungsleiter?

A: Ministerialdir. JENSEN. Ueber den Hauptabteilungsleiter stand der ständige Vertreter des Ministers und dann kam der Minister, die Spitze. Die Personalabteilung war eingebaut in die Hauptabteilung Verwaltung.

F: Gab es nur zwei Hauptabteilungen oder mehr?

A: Nein, es gab zwei Hauptabteilungen. Ausserhalb der Hauptabteilungen gab es noch Chefgruppen, die unterstanden aber nicht dem Hauptabteilungsleiter, sondern die unterstanden direkt dem ständigen Vertreter.

F: Wie wurde das Personal im Allgemeinen ausgewählt, das zum Ostministerium kommen sollte?

A: Als ich ins Ostministerium kam, das war Ende Januar 1942, da war an sich der personelle Aufbau abgeschlossen. Die Stellen im Ostministerium waren damals alle besetzt, der ständige Vertreter war da, die Hauptabteilungsleiter waren da. Als ich hereinkam, war der Leiter der Abteilung I Dr. LEIBERHART und Dr. NUNTE war auch da.

F: Ihrer Meinung nach, warum ist BERGER zum Ostministerium gekommen?

A: Wie gesagt, wir hatten in der Personalabteilung mit diesen ganzen politischen Sachen überhaupt nichts zu tun. Ich darf auch bemerken, es war auch so, man sah von der Arbeit überhaupt nichts, das Ministerium war in BERLIN zerstreut auf 30 bis 40 Häuser. Meine persönliche Ansicht: Berger war SS-Führer und seines Erachtens wollte er der SS dienen. Ich selbst kenne BERGER überhaupt nicht persönlich.

F: Man erzählte sich doch untereinander, als BERGER ins Ostministerium kam, was man von ihm hörte.

A: Ich persönlich habe BERGER bis zu seinem Weggang aus dem Ostministerium im Juni 1944 nie gesehen und habe auch von seiner Arbeit

7-5711-52

nichts gehört. Er war Leiter der Hauptabteilung I und die Personalabteilung gehörte zur Hauptabteilung II. Ob da Spannungen waren zwischen einzelnen Führern im Ostministerium, weiß ich nicht.

F: Wer war RINTE?

A: RINTE war Regierungspräsident in ARSBURG, er war auch schon da; und der wurde ersetzt durch einen Herrn von ALINGWEDEN. Wenn ein Hauptabteilungsleiter hinaus, wurde die Personalabteilung nicht daran beteiligt, der Personalabteilungsleiter wurde eben immer vor die Tatsache gestellt.

M. SCHNEIDER: Gut, das ist alles fuer heute.

---



13.1705

Junirog. v. 29.5.47

Institut für Zeitgeschichte - Archiv



1948/56

VERNEHMUNG

Heinz Albrecht LOHMEKE am 29. Mai 1947  
durch Hr. SCHNEIDER 10.00 Uhr  
auf Veranlassung von Hr. PETERSEN  
Stenogr.: R. HENNING.

F: Sie heißen Heinz Albrecht LOHMEKE?

A: Ja wohl.

F: Sie sind hier schon vernommen worden und Sie sind sich bewusst,  
dass Sie noch immer unter Eid stehen?

A: Ja wohl.

F: Haben Sie die Organisationspläne fertig?

A: Ja, ich habe mir das alles überlegt, ich habe mir auch er-  
laubt, etwas aufzuschreiben. (Plan wird vorgelegt).

(Besprechung des Planes). Bei I gab es u. B. ein Arbeitsgebiet Pressenachen,  
Propagandasachen, es gab auch ein Arbeitsgebiet für die ganzen Angelegen-  
heiten der einzelnen Reichskommissariate, die im Ausland waren, wie UNGARN,  
OSTPRENEN, das waren die baltischen Länder. Was Abteilung 3 und 4 war,  
weiss ich nicht mehr. Die Hauptabteilung II bestand, meiner Erinnerung nach,  
ausser der Personalabteilung aus diesen 6 Abteilungen, in Ganssen also  
waren es 7 Abteilungen. Bei den Chefgruppen weiss ich nicht mehr, ob es  
4 Chefgruppen waren.

F: Wl-Staff?

A: Mit dem Wl-Staff hatte das Ministerium nichts zu tun.

Der erste Leiter der Hauptabteilung Politik war ein Dr. HEINRICH und dann  
kam später HENNER.

Der zweite Leiter war Dr. RÜHE, dann kam später von ALTSCHEN.

F: Die Hauptabteilungsleiter waren auf einer Hoche mit--

A: Ja, zuerst Minister, dann ständiger Vertreter, Hauptabteilungsleiter, Abteilungsleiter.

F: Und die Chefgruppen waren fuer sich ?

A: Ja.

F: Aber nicht auf gleicher Hoche wie die Hauptabteilungsleiter?

A: Ich darf dazu bemerken, --ob ich recht habe, weiss ich nicht, das ist meine persoenliche Auffassung-- der Leiter einer Chefgruppe hat sich bestimmt sehr eingebilddet als der Abteilungsleiter. Er stand bestimmt zwischen Hauptabteilungsleiter und Abteilungsleiter. Das ist meine persoenliche Auffassung; ob das richtig ist, weiss ich nicht.

F: Der staendige Vertreter war DR. MEYER?

A: Ja.

F: Und wissen Sie noch, wer die Chefgruppen hatte?

A: Der eine hiess SCHIEDFUEHRER, er war im Wirtschaftsministerium, der andere hiess RIEGE, er war bei der Abteilung Landwirtschaft, Forst- und Holzwirtschaft, da weiss ich den Namen nicht mehr; der Vertreter hiess --es war ein Forstminister oder Landforstminister, das weiss ich nicht mehr, die Dienststelle DRP, wie der hiess, das weiss ich nicht mehr.

F: Kennen Sie auch einen Herrn KUEFFER? Es ist moeglich, dass er verwechselt wurde mit dem Namen KUEFFEN?

A: KUEFFEN war Adjutant von ROSENBERG, aber nicht von ROSENBERG in seiner Eigenschaft als Chef des Ministeriums, sondern er kam aus dem Parteisekretar ROSENBERGS.



7: KOEFFEN hatte keine Stellung im Ministerium gehabt?

A: Nein, ROSSBERG war hier Verwaltungsmann und auf der anderen Seite Parteileiter und soweit ich unterrichtet bin, kein KOEFFEN aus dem Parteileiter.

Der Adjutant von ROSSBERG als Minister, der in seinen Vorgänger kam, hieß MARQUART.

F: Bis wann waren Sie im Ministerium?

A: Ich hoerte im Juni 1943 auf. Dann ging ich 3 bis 4 Wochen auf Urlaub und Anfang Juli ging ich von BERLIN weg.

F: Ist der Name NIKEL von der NS fuer Sie ein Begriff?

A: Ja, NIKEL hatte in der Hauptabteilung Politik gearbeitet, er hatte die Jugendsachen. Ich habe NIKEL vielleicht einmal irgendwo gesehen. Ich sagte ja schon, das Ministerium hatte keinen Zusammenhalt gehabt in den Jahren 1942/43, es war auf 35 bis 40 Buecher verteilt und dann kamen auch noch in diese Mitte bis Ende 1943 die grossen Luftangriffe, da habe ich ihn mal gesehen. NIKEL gehorte nach dem Geschlechterverteilungsplan der Hauptabteilung Politik an.

F: Was ist Ihre persoenliche Meinung von ROSSBERG 1. als Verwaltungsmann und 2. als politischer Fuehrer?

A: Als politischen Fuehrer meine ich ihn nicht.

F: Ich meine, was denken Sie ueber seine Politik in Ostern?

A: Ich habe ihm -das Miergt unglauwuerdig, wenn ich es sagenie gesehen, ich habe ihn als Minister nie erlebt. Er war meines Erachtens als Minister und als Verwaltungsmann sehr weich gemessen - wie ich ist falsch, das muss ich revidieren. Ich bitte mich nicht misszuverstehen, ich moechte nichts Bestimmtes sagen, in seiner Arbeit und in seiner



ZS-1125 9

Politik konnte er eherherber auftreten müssen. Er hatte, ich will sagen, dass er in seiner Auffassung über den ganzen Osten und über die ganze Politik vielleicht eine ordentliche Meinung gehabt oder von Grund auf eine ordentliche Meinung gehabt, aber ~~er~~ ist von anderen Leuten, die eine grossere Ellenbogenfreiheit hatten, in den Hintergrund gedrängt worden. Ob das richtig ist, weiss ich nicht, das ist meine persönliche Meinung. Ich persönlich hatte kein politisches Arbeitsgebiet. Ich glaube, ich bin in dieser Beziehung kein Gutachter für Sie.

Der Ausdruck von mir ist gerade schief gewesen, wenn ich sagte, er war weich. Ich will damit sagen, dass, wenn er in seiner Auffassung in seinem Auftreten härter gewesen wäre den deutschen Dienststellen gegenüber, dann ~~hätte~~<sup>wäre</sup> seine ganze Arbeit für den Osten vielleicht eine bessere gewesen.

F: Erinnern Sie sich an eine Sitzung von Ostministerien im November 1943, als alle Ostreichsbeauftragte von Osten da waren und die ganze Lage besprochen wurde eine Anwesenheit der Reichskommissare?

A: Das weiss ich nicht. Ich weiss nur, dass in November 1943 grosse Luftangriffe waren und wir hatten da mit unseren Dienststellen, wir waren mit der Personalabteilung beschäftigt, es war ein grosser Durcheinander gewesen, das weiss ich nicht.

F: Haben Sie je etwas gehört, nicht offiziell, nur gesprächsweise von einer grossen Aktion in Osten in Bezug auf Jugendliche, die von der Dienststelle NICKEL durchgeführt wurden ist?

A: Nein, das weiss ich nicht.

F: Ist Ihnen aus Konstantin ein Begriff?

A: Nein, kenne ich nicht, das höre ich aus erstemal.



F: Ist Ihnen SS-Joegling ein Begriff?

A: Nein, kenne ich nicht, hoere ich zum erstemal.

MR. SCHEIDER: Gut, das ist alles, was ich mit Ihnen heute besprechen wollte.

\_\_\_\_\_

Institut für Zeitgeschichte - Archiv